

Der Herbst hatte die Wipfel der Bäume gelb, einige Gattungen derselben und die meisten Schlingpflanzen roth gefärbt. Durch den Duft der Ferne erschienen die dunkeln Höhen blauer als sonst. Diese und andere herbstliche Töne schieden die Massen der Landschaft klarer auseinander. Alles trug dazu bei, uns Wandrern das Sichen zu erleichtern, das Auge reizend zu beschäftigen. Haupt- und Mittelstufen hoben den Contrast der Gegenstände noch höher und lichte Klarheit, anmuthigste Schaubarkeit sprachen aus der Landschaft, wie ein heller Naturverstand, der das Mannigfaltige in eine interessante, harmonische Einheit zu verbinden wußte. So war mir ein Hauptfundament der bildenden und redenden Künste im faßlichsten Symbol vor Augen gerückt.

Auch auf diesem hohen Standpunkte bestätigte sich mir die Wahrnehmung, daß die Plateaux mit Bergrücken und Zungen gegen die Ebene auslaufen, wo dann gewöhnlich abgestumpfte, von der Höhe durch eine Satteltiefe getrennte Kegel die Niederung beherrschen.

Es vergnügt den Geist, in den scheinbaren Zufälligkeiten der Erdoberfläche gewisse Gesetzmäßigkeiten zu entdecken und festzuhalten und sich so wandernd auch in größeren Räumen mit der Idee einheimisch zu finden.

Unweit der weithinschauenden weißen Leonberger Warte kamen wir durch eine Halde in die Ebene des Glemsgaues hinab. Im Pfarrdorse * zog es uns in die Kirche. Ich fand in jeder Beziehung das Gegentheil von dem, was ich seit Jahren an diesem festlichen Tage zu vernehmen gewohnt war und innigst zu würdigen gelernt hatte. Der Prediger, ein Graukopf, dem eine seiner Locken seitwärts über die Stirne weit herabhing, las seine Festrede Wort für Wort, wiederholte aber doch aus Angewohnung den Schluß der meisten Sätze, was bei ihrer Trivialität oft komisch ließ. Hier begriff ich die Möglichkeit einer Stegreifpredigt. Durfte man einer Gemeinde so etwas bieten, so wollte wohl auch ich, dem alles Improvisiren versagt ist, fast ohne Vorbereitung das Wagestück bestehen.

W. wurde, was ihn wohl zum Lachen hätte reizen können, wäre nicht meine Miene ernst gewesen, durch die Kopfbewegung des Redners, oder eigentlich Lesers, gegen das Manuscript und dann aufwärts an die Bewegung trinkender Hühner erinnert.

Auf dem Lande Lebende, die oft nicht einmal die dörfliche Geselligkeit mitgenießen, verfallen leicht in caricaturartige Gewohnheiten. In der Regel rundet man nur in der Stadt, wie seine Gedanken, so auch sein Benehmen ab. — Sind nicht die Landgeistlichen, als Prediger, zu sehr sich selbst überlassen? Sollte nicht irgend eine Con-

trole sie wach, frisch und zeitgemäß erhalten? In meiner Vaterstadt mußten sämtliche Landpfarrer unter sechszig Jahren nach der Reihe in Zeitabschnitten in der Hauptkirche predigen.

Noch hatte sich uns die Nähe des Schwarzwaldes durch nichts angekündigt. Fruchtbare Höhen wechselten mit saftigen Thälern. Vor dem hochgelegenen Dorfe Möttingen sahen wir südlich den Zug der Alb, welcher gegen uns seine steile Abdachung kehrte, nach Westen hin aber die dunkeln Säume des Schwarzwaldes in drei Horizontlinien hinter einander, nicht aufragend, da dieses Gebirge bekanntlich gegen den Rhein sich jäh absenkt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Portraits der Malibran.

Die Portraits der Malibran sind jetzt in Paris ungemain gesucht. Die große und kleinere Büste, welche der berühmte Dantan von ihr ausgeführt hat, besitzen vollkommene Aehnlichkeit. Sie hatte dem Künstler dazu mehrmals gefesselt. Dabei hat sie ihn denn zu gleicher Zeit eine Caricatur von ihr zu machen, wie er dergleichen von den meisten berühmten Künstlern verfertigt. Anfangs schlug Dantan es ab, aber endlich mußte er nachgeben, weil die herrliche Sängerin ihn sogar schriftlich darum ersuchte. Nach dem schmerzlichen Verluste dieses einzigen Talents durfte aber die Caricatur sie nicht überleben. Dantan hat die Form davon zerstört, und dasselbe mit allen Abgüssen gethan, die noch in seinem Bereiche sich befanden.

S.

Entstehung der rothen Rose.

Wie die Lilie, zart und weiß,
Stieg empor die erste Rose
Aus der Erde dunkeln Schooße,
Prangend in der Blumen Kreis.

Aus des Ketches Tiefe drang
Süßer Duft beim Westgelese,
Und die Nachtigall der Rose
Huldigung begeistert sang.

Kaum daß sie ihr Lob vernahm
In der Nachtigall Geflüchte,
Ueberflog sie milde Röthe,
Glühend vor bescheid'ner Schaam.

Karl Müchler.